

## **Protokoll der Gründungssitzung des LQN-Kernteam am 06.08.2008**

**Sitzungsort:** Restaurant der Frankenwald-Halle in Grafengehaig

**Teilnehmer:** ca. 15

„Ohne Führung geht es nicht“ – das war das Motto, unter das Grafengehaigs Bürgermeister Werner Burger die Gründung der so genannten Kerngruppe des Projekts „Lebensqualität durch Nähe“ (LQN) der vier Kommunen Grafengehaig, Kupferberg, Marktleugast und Stambach an diesem Abend stellte. Der Gründungsschritt wurde an diesem Abend immerhin getan, auch wenn einige Fragen noch offen blieben. Trotz der Unstimmigkeiten bei der letzten Sitzung des LQN-Arbeitskreises „Wirtschaft“ ist man damit wieder einen entscheidenden Schritt vorangekommen. Das neu gegründete Gremium soll künftig die Arbeitsergebnisse der einzelnen Unterabteilungen zusammentragen und eventuell entwickelte Aktionen koordinieren. Es soll aber auch unterstützend und motivierend tätig werden, wenn der Elan in einem dieser AKs stockt. Darauf einigte man sich nach einiger Diskussion und einer Evaluierung des Ist-Zustands.

Dass dieses Koordinationsgremium notwendiger denn je ist, zeigte sich bereits zu Beginn der Diskussion. Wie wenig die darin beteiligten Personen über den Stand der Arbeit des Gesamtprojekts wissen, wurde gleich bei der Feststellung der Delegierten klar. So waren zwar die Sprecher der Unterabteilungen „Wirtschaft“(1), „Tourismus und Gastronomie“ (2) und „Medien“ (3) bekannt und zum guten Teil anwesend. Vom AK „Landwirtschaft“ wusste man allerdings nur die Namen der Teilnehmer eines ersten Treffens im letzten Jahr. Ob es dort augenblicklich Aktivitäten gibt, konnte keiner sagen. Im Einzelnen heißt das für die klar arbeitenden Bereiche:

- Sprecher (1) Philip Nicholls und Reiner Meisel
- Sprecher (2) Oswald Purucker
- Sprecher (3) Daniel Schramm und Klaus-Peter Wulf

Für den AK „Gemeinschaft“ konnten nach einem Protokoll des stellvertretenden Bürgermeisters von Kupferberg, Reinhard Holhut, wenigstens die Teilnehmer eines ersten Treffens festgestellt werden. Im einzelnen waren das Oswald Purucker (Marktleugast), Friedrich Petzet (Stambach), Franz Uome (Marktleugast) und Karin Dietzel (?). Einen Sprecher aus diesem AK gibt es, wie der anwesende Franz Uome es bestätigte, noch nicht. Die Arbeit dieses AK ruht zudem augenblicklich.

Gänzlich ruht offensichtlich das Engagement des AK „Landwirtschaft“. Nach Holhuts Notizen müssten darin folgende Personen sich im Herbst 2007 einmal getroffen haben: Stefan Heinold, Michael Haas, Gerhard Hahn und Hans Schramm. Wie es dort weiter geht, wusste am 6. August niemand.

In welcher Form die Aufgaben nun im „Kernteam“ ausgeübt werden sollen, dazu gab es bei dieser Sitzung weiteren Gesprächsbedarf. Die Frage, die im Raume stand, war die der Gründung eines das Projekt tragenden Vereins. Dass es geordnete Strukturen geben müsse für das ganze Vorhaben, darüber war man sich schnell einig. Die Vereinsidee wurde zunächst verworfen, da „es jetzt noch zu früh“ sei. Man verwarf diesen Weg auch, weil der Marktleugaster Zahntechniker und Sprecher der

Wirtschaftsarbeitsgemeinschaft Reiner Meisel daran erinnerte, dass die Fortentwicklung des Projekts jetzt nicht wieder ins Stocken geraten dürfe.

Schnell deutlich wurde der Wunsch, dass den Vorsitz dieses Gremiums einer der Bürgermeister der beteiligten Kommunen übernehmen sollte. Mit ihren Verwaltungen im Rücken, könnten sie besser koordinieren. Sie könnten ja auch in einem bestimmten Rhythmus die Leitung wechseln. Oswald Purucker verwies in der Diskussion auf das Vorbild des „LQN Oberes Rodachtal“, bei dem dieses Modell des Kernteams gut funktionierte. Da aber nicht alle Rathauschefs bei dem Treffen anwesend sein konnten, blieb die Wahl eines ersten Vorsitzenden noch offen. Immerhin signalisierte Marktlegasts Gemeindeoberhaupt Norbert Volk, dass er das Stellvertreteramt übernehme.

Einen entscheidenden Schritt vorangekommen ist man dagegen beim angedachten Einkaufsgutschein. Nach einem von Daniel Schramm von der Volks- und Raiffeisenbank Oberland entwickelten detaillierten System gibt eine neutrale und gut erreichbare Stelle, eine Gemeindeverwaltung, die Gutscheine heraus, überwacht das Gutscheinkonto, erstattet den Gegenwert bei Gutscheinrückgabe und listet neue Teilnehmer bei dem System. Alleinige Erstausgabestellen an Kunden sind die ortansässigen Banken. Die teilnehmenden Firmen und Händler sollten nur dazu verpflichtet werden, die Gutscheine bei einem Einkaufswert in Höhe des Bon-Nennwerts oder eines höheren Betrags anzunehmen. Eine Annahme unter diesem Werte-Niveau und die dann auch verpflichtende Herausgabe von Wechselgeld liege in ihrem eigenen Ermessen. Sie könnten auch Gutscheine wieder direkt an Kunden weitergeben, ohne dass dieses Verfahren zentral beworben wird. Bezüglich des Nutzens des Gutscheinsystems und des damit verbundenen Gewerbeführers sei nur eine Aussage von Oswald Purucker zitiert: „Es wird erst einmal die Werbetrommel für die teilnehmenden Firmen gerührt. Das Geld bleibt in den Geschäften der teilnehmenden Kommunen.“

Dem LQN-Kernteam oblag die Gutscheingestaltung, die eventuelle Gutscheinachbestellung, die Durchführung von Werbemaßnahmen und die Einnahmen und Kostenkontrolle. Und natürlich die Festlegung von Rahmenbedingungen, von denen einige schon fixiert wurden. So soll der Gutscheinwert einheitlich zehn Euro betragen. Die Form soll die eines abgewandelten Helmbrechtser „Goldstigglass“ sein, da nach Schramms Recherchen die Kosten bei 600 in der Frankenwaldstadt herausgegebenen Bons inklusive Flyern mit den Namen der Teilnehmer nur bei 488 Euro plus Steuern lagen. Mit einem finanziellen Puffer für eine höhere Stückzahl oder einer Rücklagenbildung für eine zweite Auflage käme man höchstens auf Kosten von 1000 Euro. Der Name dieser Zweitwährung in den vier Kommunen soll „LQN-Taler“ lauten. Weil es ein gemeinsames Projekt von Wirtschaft und Verwaltung werden soll, müssen teilnehmende Händler einmalig 30 Euro für die Aufnahme bezahlen, wofür im Gegenzug auf den Flyern und auf einer Internetseite Werbung für sie gemacht wird. Geplanter Einführungstermin dieses Talers ist der 25. Oktober 2008.

Wie man sich weiter einigte, soll die Untergruppe „Banken“ des AK „Wirtschaft“ bis zur nächsten Sitzung des Kernteams am 03.09.08 konkrete Entwürfe für die Gestaltung des „LQN-Talers“ und des mit ihm verbundenen so genannten Branchenführer vorlegen. Nach dem Wissen des Protokollanten ist dort einiges zu erwarten und die Aufgabe abgearbeitet.

Die Kupferberger Austrittsdrohung hatte im Übrigen Reinhard Holhut nach Rücksprache mit Bürgermeister Herbert Opel anfangs relativiert. Man wolle jetzt den Fortgang des Projekts zunächst beobachten.

Protokollant: Matthias Trendel